

türkei infodienst

Nr. 87

ERSCHEINT 14-TÄGIG

30. Juli 1984

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes wurden in der Türkei 421 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

- 13.07.84 Die Todesstrafen gegen die MHP-orientierten O. Yilmaz, M. Kaya und M. Gülnar wurden aus der parlamentarischen Beratung zurückgezogen (sie waren am 29.06.84 im Rechtsausschuß angekommen, tid).
- 19.07.84 Die Todesstrafen gegen die rechtsgerichteten Muhsin Akyel und Rasit Ek, die durch das Militärgericht in Erzincan verhängt worden waren, wurden durch das Revisionsgericht aufgehoben.
- 19.07.84 Das Todesurteil gegen den KAWA-Angehörigen Muhlis Bozkurt durch das Militärgericht in Adana wurde durch das Revisionsgericht bestätigt.
- 20.07.84 Von den 13 Todesurteilen, die in dem K. maras-Verfahren bestätigt worden waren, wurden die von I. Cetin, H. Cetinkaya, R. Karayazi, S. Kurt, Y. Kuru, C. Yalcin und F. Gökem zu einer erneuten Überprüfung zugelassen.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Vor den Gerichten der Türkei wurde seit dem 12.09.80 in 6.049 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 13.07.1984

Im Sine-Sen Verfahren wurde Özdamar vernommen

Im Verfahren gegen 37 Funktionäre der DISK-Gewerkschaft Sine-Sen vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde die frühere Schauspielerin Semra Özdamar vernommen. Sie lehnte die Beschuldigungen der Anklage ab und verwies auf eine Erklärung, die ihr Anwalt später abgeben werde. In diesem Verfahren wird gegen die Angeklagten wegen eines Verstoßes gegen § 141/1-6 eine Strafe zwischen 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren gefordert.

Cumhuriyet vom 13.07.1984

Verfahren gegen 11 TSIP'ler

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wurde ein Verfahren gegen Provinz- und Kreisvertreter der Sozialistischen Arbeiterpartei der Türkei (TSIP) eröffnet. In der Anklage heißt es, daß die Partei von Ahmet Kacmaz am 22.06.1974 legal gegründet worden sei, dann aber illegale Aktivitäten entfaltet habe und diese auch nach dem 12. September weiter verfolgt habe. Wegen Verstoß gegen die §§ 141/1, 142/1, 159/1 und 350/3 werden gegen die Angeklagten Strafen von mindestens 15 Jahren gefordert.

Cumhuriyet vom 13.07.1984

Leiter des Nitelik-Verlages angeklagt

In Ankara wurde gegen den Leiter des Verlages Nitelik, Kivilcim Vafi, sowie den Dichter Murat Kocak ein Verfahren eröffnet, weil sie Kommunispropaganda betreiben haben sollen und der TKP angehören sollen. Für sie ist eine Strafe von bis zu 8 Jahren gefordert.

Cumhuriyet vom 13.07.1984

Gönensin und Dogan wurden zu je einem Monat Haft verurteilt

Der Chefredakteur unserer Zeitung, Okay Gönensin, und der Journalist Yalcin Dogan, wurden vor dem Pressegericht in Istanbul zu je einem Monat Haft verurteilt. Der Grund dafür war die Veröffentlichung von Auszügen aus der Anklageschrift gegen die MHP und die Idealistenvereinigungen. Die Haftstrafen wurden sodann in Geldstrafen von jeweils 10.000.- TL verwandelt.

Cumhuriyet vom 14.07.1984

Das IGD-Verfahren von Izmir ging zu Ende

Das Verfahren gegen die IGD aus Izmir mit 4 Angeklagten, das vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir durchgeführt wurde, ist zu Ende gegangen. 2 der Angeklagten wurden zu je 4 Jahren und 2 Monaten, 1 Angeklagter zu 2 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen und ein Angeklagter zu einer Strafe von 6 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen verurteilt. Das Gericht hatte die Angeklagten für schuldig befunden, Aktivitäten in Izmir und Umgebung vor dem 12. September entfaltet zu haben, Mitglied der Organisation IGD zu sein und für die Organisation gearbeitet zu haben.

Cumhuriyet vom 15.07.1984

Das SVP-Verfahren

Das Verfahren gegen 12 Angeklagte der Sozialistischen Vaterlandspartei (SVP) vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wurde mit den Plädoyers der Verteidiger fortgeführt. Die Anwälte forderten, daß dieses Verfahren vor dem Verfassungsgericht durchgeführt werden müsse. Die SVP sei eine Fortführung der im Jahre 1961 gegründeten VP und das Verfahren gegen diese Partei habe damals schon mit einem Freispruch geendet. Deshalb müsse auch in diesem Fall ein Freispruch erfolgen.

Cumhuriyet vom 16.07.1984

12 wegen Folter angeklagte Polizisten wurden zum 3. Mal freigesprochen

12 Polizeibeamte, denen der Foltermord an dem Untersuchungshäftling Ibrahim Eski zur Last gelegt wird, sind nun vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara zum dritten Mal freigesprochen worden. Die zuvor vom Militärgericht beschlossenen Freisprüche waren jeweils von der 5. Kammer des Militärkassationsgerichtshofes zurückgewiesen worden, so daß jeweils erneut verhandelt werden mußte. Der Kassationsgerichtshof hatte in seinen Urteilen darauf verwiesen, daß die Wunden bei dem Toten eindeutig auf Foltereinwirkung schließen lassen und daß es die Aufgabe des Gerichtes sei, die Schuldigen zu finden.

Cumhuriyet vom 17.07.1984

Im Verfahren gegen die Revolutionäre Sympathisantenunion forderte der Staatsanwalt 12 Todesstrafen

In einem Verfahren gegen die Revolutionäre Sympathisantenunion (THKP/C Yolunda Devrimci Sempatizantlar Birliği "Çayan Sempatizantları") vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul hat der Militärstaatsanwalt in seinem Plädoyer für 12 der insgesamt 33 Angeklagten die Todesstrafe gefordert. 17 der Angeklagten sollen Strafen zwischen 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren erhalten.

Cumhuriyet vom 19.07.1984

Prozeß gegen Özdemirci, Can Yücel und Hayati Asilyazici ging weiter

Vor dem 2. Strafgericht von Istanbul ging der Prozeß gegen den Dichter Can Yücel und den verantwortlichen Redakteur der Zeitschrift Somut, Hayati Asilyazici, weiter. Wegen Verstoßes gegen die Moral mit einem Gedicht 'Schwangere', das am 5. Januar dieses Jahres in der Zeitschrift veröffentlicht wurde, forderte der Staatsanwalt eine Strafe von jeweils einem Monat. Der Anwalt des Dichters Can Yücel, Ender Kamil Boyaci, sagte in seiner Verteidigung, daß der Strafbegriff der Schamverletzung auf direkte Taten angewendet werde und nicht das geschriebene Wort umfasse. Werde die Strafbestimmung erst einmal um diesen Bereich erweitert, so könne der Flut von Verfahren kein Einhalt geboten werden. Gleichzeitig wurde vor der 2. Strafkammer in Istanbul ein Verfahren gegen den Dichter İlhan Özdemir wegen seines Gedichtbandes 'Ein Land mit heißen Händen' fortgeführt. In diesem Band soll der Dichter Kommunismuspropaganda betrieben haben. Da in dem Verfahren das angeforderte Gutachten nicht eingetroffen war, wurde der Prozeß vertagt. In einer früheren Verhandlung hatte der Angeklagte die Beschuldigungen abgelehnt und gesagt, daß er keine Kommunismuspropaganda betrieben habe.

Cumhuriyet vom 19.07.1984

Verfahren gegen Gönensin und Hekimoglu

Gegen den verantwortlichen Redakteur unserer Zeitung, Okay Gönensin, und den Journalisten Müserref Hekimoglu wurde vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul der Prozeß wegen Verstoßes gegen das Gesetz Nr. 1402 eröffnet. Grund für diesen Vorwurf war die Kolumne am 18.05.1984 mit dem Titel 'Memed, mein Falke und weiteres'. Am ersten Verhandlungstag verlas der Militärstaatsanwalt seine Anklageschrift, in der er Strafen zwischen 3 Monaten und 1 Jahr fordert. Das Gericht beschloß, die Aussage von Hekimoglu kommissarisch einzuholen und vertagte den Prozeß.

Cumhuriyet vom 19.07.1984

Mahmut Dikerdem wurde von dem Vorwurf der Beleidigung des Staatsanwalts freigesprochen

Mahmut Dikerdem, ehemaliger Botschafter, und als Vorsitzender der Friedensvereinigung zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurteilt, wurde nun durch das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul von dem Vorwurf, den Militärstaatsanwalt beleidigt zu haben, freigesprochen. In seiner Verteidigung vor dem Militärgericht am 18. und 21. Juli 1983 sollte er diese Beleidigung ausgesprochen haben. In der gestrigen Verhandlung sagte der Angeklagte, daß seine Verteidigung als Ganzes bewertet werden müsse. Wegen der schweren Vorwürfe in der Anklageschrift gegen die Friedensvereinigung habe er darauf eine Antwort gegeben. Der Militärstaatsanwalt sagte in seinem Plädoyer, daß die Verteidigung als ein Ganzes bewertet werden müsse und forderte Freispruch für den Angeklagten. Das Gericht schloß sich diesem Antrag an.

Hürriyet vom 20.07.1984

Festlichkeit im Gefängnis

Im Gefängnis Metris haben die Häftlinge ein Theater- und Musikfest für ihre Angehörigen veranstaltet. Bei der Aufführung des Einakters 'Im Walde', das von Cahit Atay einstudiert worden war, konnten die Verwandten ihre Tränen nicht zurückhalten. Unterdessen bediente der TIKKO Militante Mehmet Altintas, gegen den die Todesstrafe gefordert wird, die Angehörigen mit Tee. Die Veranstaltung wurde eröffnet und geleitet von Semsi Özkan, der im MLSPB-Verfahren unter Todesstrafe angeklagt ist.

Anm.: Auch alle anderen Zeitungen (Cumhuriyet eingeschlossen) berichten von diesem Ereignis. Teilnehmen durften jene Gefangene, die die Einheitskleidung tragen. Cumhuriyet berichtet von einem Flugblatt, das bei dieser Veranstaltung durch die Gefängnisleitung verteilt wurde. Hierin wird verschiedene Male betont, daß es im Gefängnis keine Mißhandlungen gebe. Als Beweis dafür wird die Veranstaltung angeführt, denn in einer Atmosphäre des Druckes könne Kultur nicht gedeihen. Etwas unklar bleibt die Tatsache, daß praktisch nur 'Umgedrehte' an der Veranstaltung teilgenommen haben. Aber die Personen, die erwähnt sind, stammen zum großen Teil aus C-19, der Zelle, in der diese 'Kronzeugen' der Anklage sind. Insbesondere der Vorsitzende des Kulturausschusses, Semsi Özkan, hat sich schon relativ frühzeitig durch Aussagen gegen seine Organisationsgenossen hervorgetan, tid.

Hürriyet vom 20.07.1984

Schwere Strafen für Folterer

Vor dem 1. Strafgericht in Izmir wurden drei Personen (ein Hauptmann, ein Unteroffizier und ein Arzt) zu Strafen von 26, bzw. 32 Jahren Haft verurteilt. Sie waren für schuldig befunden worden, in der Kreisstadt Misis bei Adana drei Personen, die vermutlich Gold gefunden hatten, zu Tode gefoltert zu haben, bzw. anschließend einen falschen Totenschein ausgestellt zu haben. Das Verfahren war in Izmir aus Sicherheitsgründen durchgeführt worden.

Cumhuriyet vom 20.07.1984

Im TIKKO-4 Verfahren kamen 5 Angeklagte in Unterwäsche

Im Verfahren gegen 23 Angeklagte der Organisation TKP/ML TIKKO vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul, fand der erste Verhandlungstag statt. Zu dem Ver-

fahren waren 16 inhaftierte und 4 nicht inhaftierte Angeklagte erschienen. 5 der inhaftierten Angeklagten kamen aus Protest gegen die Einheitskleidung in Unterwäsche. Der vorsitzende Richter machte sie darauf aufmerksam, daß sie aus dem Prozeß gänzlich ausgeschlossen werden, wenn sie dieses Verhalten wiederholen sollten.

Cumhuriyet vom 20.07.1984

4 Haftentlassungen im Genc Öncü Verfahren

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wurde die Revisionsverhandlung gegen Angehörige von Genc Öncü durchgeführt. Schon vor einiger Zeit waren 45 Angeklagte zu Haftstrafen zwischen 1 und 17 Jahren verurteilt worden. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte allerdings in 14 Fällen die Revision zugelassen. Nach dieser ersten Verhandlung wurden 4 Angeklagte aus der Untersuchungshaft entlassen. Das Verfahren wurde auf den 28.08.1984 vertagt.

Cumhuriyet vom 20.07.1984

Aus dem TKP-Verfahren von Samsun wurden die Strafen von 9 Angeklagten bestätigt

Der militärische Kassationsgerichtshof hat sich mit 13 Strafen aus dem TKP-Verfahren von Samsun vor dem Militärgericht in Erzincan beschäftigt. Das Militärgericht hatte auf Strafen zwischen 5 und 8 Jahren erkannt. Diese Strafen wurden bei 9 Angeklagten bestätigt, bei 4 Angeklagten wurde die Revision zugelassen.

Cumhuriyet vom 24.07.1984

Da die Zahl der Verfahren abgenommen hat, wurde das Militärgericht Nr. 2 von Izmir aufgelöst

Da die Zahl der Verfahren abgenommen hat wurde das Militärgericht Nr. 2 der Kriegrechtskommandantur Ağais aufgelöst. In seiner 4-jährigen Tätigkeit hat sich das Gericht mit 1705 Verfahren beschäftigt. 1101 haben mit einem Urteil geendet und es sind insgesamt 4.895 Personen angeklagt gewesen.

28 dieser Angeklagten sind zum Tode verurteilt worden, 61 erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe und 2.049 Angeklagte wurden zu Strafen zwischen 1 und 36 Jahren verurteilt. Aus Mangel an Beweisen wurden 2.721 Personen freigesprochen. Von der erteilten Todesstrafen sind 7 inzwischen bestätigt und 2 wurden vollstreckt.

Tercüman vom 25.07.1984

21 Angeklagte, die die 'Erklärung der Intellektuellen' unterschrieben haben, werden in Istanbul aussagen

In dem Verfahren gegen 56 Personen von 1383, die einen "Antrag bezüglich der Beobachtungen zum demokratischen System" unterschrieben haben, werden 21 Personen in Istanbul kommissarisch vernommen werden. Das Verfahren wird vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara durchgeführt. Gegen die Angeklagten wird wegen eines Verstoßes gegen den § 16/1 des Gesetzes mit der Nummer 1402 eine Strafe zwischen 3 Monaten und 1 Jahr gefordert. Unter den Angeklagten befinden sich 9 Professoren, 6 Dozenten und 12 Journalisten-Schriftsteller. Der Prozeß beginnt am 13. August in Ankara. Die Personen, die in Istanbul vernommen werden, sind folgende:

Murat Belge, Güngör Dilmen, Vedat Türkali, Kemal Demirel, Veddi Sayar, Tullur Sönmez, Onat Kutlar, İlhan Selçuk, Ümit Erdoğan, Berna Moran, Mine Inkaya, Gencay Gürsoy, Atif Yılmaz, Fuat Basar Sabuncu, Or-

han Balcioglu, Turgut Kazan, Talat Mete, Ercan Ülker, Özyay Erkilic, Erdal Öz und Salih Sencan.

Cumhuriyet vom 25.07.1984

Das Verfahren gegen die TEP beginnt heute erneut

Nach einer Unterbrechung von annähernd 5 Jahren wird heute das Verfahren gegen die Arbeiter(Labour)partei der Türkei (TEP) vor dem Militärgericht in Istanbul erneut beginnen. Neben dem Vorsitzenden Mihri Belli sind weitere 32 Personen angeklagt. Das Verfahren gegen sie war am 21.04.1976 vor dem Staatssicherheitsgericht eröffnet worden. In der Anklageschrift war als Tatzeit das Jahr 1975 erwähnt worden. Es war davon die Rede, daß die Führung der Partei die Arbeiter- und arme Bauernklasse organisiert hätte, um eine sozialistische Revolution zu machen.

Als am 11.11.1976 die juristische Existenz der Staatssicherheitsgerichte beendet war, wurde in diesem Verfahren auf Nichtzuständigkeit erkannt. Das Verfahren wurde zum Strafgericht nach Istanbul verwiesen. 2 Jahre lang wanderte dann das Verfahren zwischen verschiedenen Strafgerichten hin und her, bis schließlich das 4. Strafgericht in Istanbul am 17.11.1979 den Beschluß faßte, daß die Straftat unter den Ausnahmezustand falle und das Verfahren deshalb vor einem Militärgericht durchzuführen sei. Aber das Militärgericht in Istanbul erkannte sich als nicht zuständig, so daß nun die Sache vor dem Schiedsgericht verhandelt werden mußte.

Dieses Schiedsgericht entschied nun, daß das Militärgericht in Istanbul zuständig sei. In seinem Urteil vom 6. Februar 1984 heißt es, daß das Vergehen der Parteiangehörigen gegen die Einheit der Republik mit seinem Vaterland und seiner Nation, die Unabhängigkeit und die Staatssicherheit in den Bereich der Militärgerichtsbarkeit falle. In dem Verfahren, das heute beginnen soll, werden für die 33 Angeklagten nach dem § 141 TSG Strafen zwischen 8 und 15 Jahren gefordert.

Tercüman vom 26.07.1984

Es wurde Anklage gegen Ugur Mumcu gefordert

Das zweite Abdi İpekçi-Verfahren ging vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul weiter. Der Angeklagtenvertreter Zeki Hacı İbrahimoglu forderte in einem Antrag an das Gericht, daß gegen den Journalisten Ugur Mumcu Strafantrag gestellt werde, da er mit seinem Buch "Der Papst, die Mafia und Agca" versucht habe, ein laufendes Verfahren zu beeinflussen. Außerdem forderte er die Einsammlung des Buches.

An dem gestrigen Verfahren nahmen neben Zülfikar Yavaş, gegen den 36 Jahre Haft gefordert werden, auch die anderen Angeklagten Hasan Hüseyin Sener, Mehmet Metiner, Osman Alasu und Yusuf Hududi teil. Das Verfahren wurde auf den 28. August vertagt.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Der Staatsanwalt legte Berufung gegen den Freispruch von Avci ein

Der Militärstaatsanwalt hat den Freispruch für den Vorsitzenden der Partei des Rechten Weges (DYP), Yildirim Avci, vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir angefochten. Avci war dort in der Verhandlung am 10. Juli 1984 von dem Vorwurf, gegen das Wahlgesetz verstoßen zu haben, freigesprochen worden, indem er seine geäußerte Kritik als Kritik an dem Wahlausschuß und nicht an dem Nationalen Sicherheitsrat deklariert hatte.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Das TEP-Verfahren hat begonnen

Nach einer Pause von nahezu 5 Jahren hat das Verfahren gegen die Arbeiterpartei der Türkei (TEP) erneut vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul begonnen. Gegen 33 Angeklagte werden Strafen zwischen 5 und 8 Jahren gefordert. An der gestrigen Verhandlung nahmen 8 Angeklagte teil. Nach der Feststellung der Personalien wurde das Verfahren zur Aufnahme der Aussage auf den 10. September vertagt.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Im Verfahren wegen der "Erklärung der Intellektuellen" wurde die Zuständigkeit angezweifelt

21 Angeklagte, die im Zusammenhang mit der Erklärung der Intellektuellen angeklagt sind, und deren Aussagen kommissarisch in Istanbul aufgenommen werden sollen, haben gestern die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit in Zweifel gezogen. Das Gericht, das mit der Aufnahme der Aussagen beauftragt war, hat diesen Antrag unter Hinweis auf die eigentliche Zuständigkeit des Militärgerichtes in Ankara nach dorthin weitergeschickt. Neben dem Angeklagten Erdal Öz haben alle in Istanbul angeklagten Personen an der gestrigen Sitzung teilgenommen. Nach der Aufnahme der Personalien meldete sich der Angeklagte Turgut Kazan (er ist Anwalt, tid) zu Wort und sagte, daß die Ermittlungen zunächst um den Inhalt der Erklärung gegangen sei und daß die Angeklagten auch dementsprechende Aussagen gemacht hätten. Dann aber sei ein Verfahren wegen Verteilens von Flugblättern eröffnet worden. Dementsprechend hätten aber auch die Ermittlungen geführt werden müssen. Ansonsten sei es nicht möglich, einige Leute von den Unterzeichnern herauszunehmen und gegen sie ein getrenntes Verfahren durchzuführen.

Cumhuriyet vom 27.07.1984

Yahya ist zurück und hat sich gestellt

Der Sohn des Unternehmers Haci Ali Demirel, Yahya Demirel, ist gestern gegen 16.25 Uhr mit einem Flug aus Genf in Istanbul eingetroffen und wurde dort von dem Polizeipräsidenten Mehmet Agar in Empfang genommen. Er soll sich derzeit in dem Polizeigebäude in Sirkeci aufhalten.

Der Name von Yahya Demirel wurde das erste Mal im Jahre 1975 bekannt. Im Zusammenhang mit "Scheinexporten" in der Möbelbranche war sein Name in die Schlagzeilen geraten. Da er dadurch hohe Steuervergütungen erhalten hatte, bekam er ein Verfahren wegen illegaler Geschäfte und wurde zwei Mal auch rechtskräftig verurteilt. Seine Klagen auf Abfindung durch unseren Journalisten Ugur Mumcu wurden jedes Mal abgelehnt. Vor 6 Jahren hatte sich Demirel dann ins Ausland abgesetzt und in der Schweiz niedergelassen. Trotz mehrerer Versuche über das Außenministerium und Interpol kam eine Auslieferung nicht zustande. In der Zwischenzeit wurde Yahya Demirel ausgebürgert. Im letzten Jahr hatte sich Ugur Mumcu mit ihm unterhalten und erfahren, daß er in die Türkei zurückkehren wolle, um seine Staatsbürgerschaft nicht zu verlieren.

Noch am 10. Juli 1984 war Yahya Demirel von den ihm nahestehenden Yildirim Orel und Enis Karaduman entführt worden. Sie hatten ein Lösegeld von 300 Millionen TL gefordert. Nach dem Telefongespräch mit seinem Vater hatte dieser die Schweizer Polizei benachrichtigt und Yahya Demirel war befreit worden.

Wie es unterdessen verlautete, soll Yahya Demirel eine Strafe von ca. 3 Jahren zu verbüßen haben. Es besteht auch eine entfernte Verwandtschaft mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Gerechtigkeitspartei Süleyman Demirel, tid.

Cumhuriyet vom 27.07.1984

Die Zentrale von DISK wird dem Verfassungsgericht übergeben

Das 15-stöckige Gebäude in Cankaya, in dem die Zentrale von DISK untergebracht war, wird renoviert und dann dem Verfassungsgericht übergeben. Es wurde festgestellt, daß zwei der 15 Stockwerke, von denen drei unterirdig angebracht sind, ohne Baugenehmigung errichtet wurden und daß nicht vollwertiges Material verwendet wurde. Aus diesem Grunde werden die Renovierungsarbeiten einen Betrag von 150 Millionen Lira erfordern.

Cumhuriyet vom 27.07.1984

Kartay wurde freigesprochen

Der ehemalige Vorsitzende und derzeitige stellvertretende Vorsitzende der SODEP, Cezmi Kartay, wurde von dem Vorwurf, gegen das Wahlgesetz verstoßen zu haben, vor dem Amtsgericht in Erzurum freigesprochen. Das Verfahren war aufgrund einer Rede am 27. Oktober 1983 in Erzurum zur Eröffnung des Parteigebäudes mit einem Antrag auf mindestens 6 Monate Haft eröffnet worden.

e) VERHAFTUNGEN

e) VERHAFTUNGEN

Bei einer Reihe von Operationen in Antalya und Umgebung zwischen dem 22. Mai und dem 22. Juni wurden insgesamt 30 Militante der illegalen Organisation THKP/C Devrimci Yol gefaßt. In ihrer Vernehmung gestanden sie ein, die Verfassung der türkischen Republik mit Waffengewalt verändern zu wollen (Hürriyet vom 20. 07.84).

Nach der Beschwerde von 7 Arbeitern der Profilo-Fabrik wurden drei Kollegen durch das Staatssicherheitsgericht in Istanbul in Haft genommen. Die Arbeiter der Firma in Cerkezköy hatten sich beschwert, daß sie von den drei Kollegen unter Druck gesetzt worden seien, aus der unabhängigen Gewerkschaft Otomobil-Is auszutreten und in die Gewerkschaft Türk Metal-Is einzutreten. Zur Ermittlung des Sachverhaltes wurde ein Staatsanwalt des Staatssicherheitsgerichtes zum Tatort geschickt (Cumhuriyet vom 26.07.1984).

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 14.07.1984

100%iger Anstieg beim "Hirnexodus"

In einer Mitteilung des staatlichen Statistikinstitutes wurde mitgeteilt, daß der "Hirnexodus" aus der Türkei in fremde Länder in den letzten Jahren fast um 100% zugenommen habe. Prof. Dr. Onur Kumbaracibasi, der von dem THA Reporter befragt wurde, sagte dazu, daß die Abwanderung von Wissenschaftlern nach dem neuen Hochschulgesetz YÖK noch weiter zugenommen habe. Dozent Dr. Taner Berksoy von der Universität Hacettepe wiederum betonte, daß die Abwanderung von qualifizierten Wissenschaftlern das gemeinsame Schicksal aller Entwicklungsländer sei.

Tercüman vom 15.07.1984

Inönü und Calp umarmten sich

Gestern wurde der erste Schritt für die Vereinigung von HP und SODEP unternommen. Der Vorsitzende der SODEP, Erdal İnönü, kam zu Fuß in die Zentrale der HP, wo der Vorsitzende Necdet Calp mit schlagendem Herzen auf ihn wartete. Beide Parteiführer waren sich nach dem Gespräch einig, daß es sehr sinnvoll war, auf diese Weise zusammenzukommen. Der Vorsitzende der HP bat sich allerdings noch eine Zeit aus, bis die entsprechenden Organe seiner Partei zu dem Thema einen Beschluß gefaßt haben.

Gleichzeitig traf sich der Generalsekretär der HP, Aydin Gürkan, mit Bülent Ecevit. Nach dem Gespräch sagte der Generalsekretär, daß das Gespräch auf seinen Wunsch hin zustande gekommen sei. Man habe sich über Fragen der Sozialdemokratie unterhalten. Über Politik sei nur wenig gesprochen worden.

Hürriyet vom 16.07.1984

Kalutsyan: Den Armeniern in der Türkei geht es gut

In einem einstündigen Gespräch des armenischen Kirchenvertreters Sinork Kalutsyan mit dem stellvertretenden amerikanischen Außenminister Elliott Abrams, sagte dieser, daß die Armenier in der Türkei ein ruhiges Leben führen und sich an die Gesetze halten.

Hürriyet vom 16.07.1984

Bei der Polizei werden Sondereinsatzteams gegründet

Es wurde mitgeteilt, daß innerhalb der Polizei besondere Einsatzteams gegründet werden. Sie sollen bei Vorfällen in den Provinzen sofort einsatzbereit sein.

Cumhuriyet vom 16.07.1984

Interview mit dem Parlamentspräsidenten Karaduman

Der Präsident der Großen Nationalversammlung der Türkei (TBMM), Necdet Karaduman, hat unserer Zeitung ein persönliches Interview gegeben. Dabei ging er auf den Antrag der 1256 ein. Er sagte, daß ihm dieser Antrag auf rein informativer Basis übergeben worden sei. Außerdem sei der Inhalt nicht so gewesen, daß das Parlament sich hätte damit befassen müssen. Des Weiteren wurden Probleme wie die Gehälter der Abgeordneten, eine Gebetsstätte für die Abgeordneten besprochen.

Milliyet vom 18.07.1984

3 Minister auf dem Schleudersitz

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Ministerpräsident Turgut Özal einige Minister, die in den vergangenen 6 Monaten nicht 'arbeitsintensiv' und 'sympathisch' genug waren, auswechseln will. Dieser Wechsel soll nach der parlamentarischen Sommerpause durchgeführt werden. Im Gespräch sind besonders der Minister für Bildung, Jugend und Sport, Vehbi Dincerler, der Verteidigungsminister Zeki Yavuztürk und der Innenminister Ali Tanriyar. Der Erstgenannte hatte sich durch einige besonders heikle Themen ausgezeichnet, wie die Diskussion um Bier als Alkohol, Arabisch als Fremdsprache an den Schulen, Kleidung der Jugend bei den Feierlichkeiten usw. Er war deshalb von seinen Kabinettskollegen, in einer Sitzung, an der er nicht teilgenommen hatte, kritisiert worden. Der Verteidigungsminister wiederum soll zu sehr mit der Partei und der Basis verbunden sein. Hier soll jemand eingesetzt werden, der nicht so sehr in Alltagspolitik verstrickt ist. Die Vermutung, daß auch der Innenminister seinen Posten verlieren könne, rührt daher, daß Ministerpräsident Özal in dem Antrag auf Entlassung seines Schwagers ausgeführt hatte, daß

dieser über keinen Einfluß im Innenministerium verfügt.

Hürriyet vom 20.07.1984

Dr. Hupka: Die Türkei befindet sich auf dem Weg zur Demokratie

Im Zusammenhang mit einer Untersuchung zwischen dem 9. und 14. Juli in Istanbul und Ankara, an der die Parlamentarier aus 8 NATO-Staaten beteiligt waren, hat der deutsche Parlamentarier, der CDU-Abgeordnete Dr. Herbert Hupka gesagt, daß wesentliche Schritte in der Türkei in Richtung auf eine Demokratie getan seien. Er betonte, daß die Bevölkerung den vom Staatspräsidenten Kenan Evren eingeschlagenen Weg befürworte. Die Vorwürfe, daß die Menschenrechte verletzt werden, seien unhaltbar. Sie hätten das Gefängnis Mamak besucht und außer Wartezeiten für Besucher sei ihnen nichts aufgefallen. Außer Türkes befinde sich kein Politiker mehr in Haft.

Cumhuriyet vom 21.07.1984

Die Grenzübergänge werden mit Computern ausgestattet

Nachdem der Flughafen von Istanbul schon mit Computern versorgt worden war, sollen nun auch innerhalb von einem Monat der Flughafen Esenboga von Ankara und die Grenzstation Kapikule mit Computern versorgt werden. In einer Erklärung des Polizeichefs Bedük wurde darauf hingewiesen, daß auf diese Weise die langen Wartezeiten verkürzt werden könnten.

Tercüman vom 24.07.1984

Eldem: Es kann einen erfreulichen Beschluß zur Amnestie geben

Der Justizminister Necat Eldem hat die Gerichtsferien dazu benutzt, um seine Frau in einem Erholungslager in Antalya zu besuchen. Dort antwortete er auf die Fragen des Akajans-Reporters. Er meinte zwar, daß er in Bezug auf eine Amnestie noch keine frohe Botschaft verkünden könne. Er hoffe aber, daß in naher Zukunft ein erfreulicher Beschluß zur Amnestie gefällt werde.

Cumhuriyet vom 24.07.1984

Die Zahl der Alkoholiker stieg in den letzten 4 Jahren um das Vierfache

Der Chefarzt des Krankenhauses für seelische und Nervenkrankheiten in Bakirköy, Yıldırım Aktuna, gab bekannt, daß parallel zu dem Anstieg von Alkoholismus auf der Welt auch in der Türkei die Zahl der Alkoholkranken in den letzten 4 Jahren um das Vierfache zugenommen habe. Es gebe dazu zwar keine fundierten Untersuchungen, aber aus seinen Beobachtungen könne er dies schließen. Von den 261 Personen, mit deren Behandlung sie vor einem Jahr angefangen hätten, habe man 20 Personen als geheilt entlassen können. Die durchschnittliche Zeit des Alkoholkonsums betrage 16 Jahre. 96% der Alkoholiker seien Männer und die größte Zahl der Kranken stamme aus dem Bereich der Handwerker und selbständigen Ladenbesitzer.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Özal: Für eine große Amnestie gibt es keinen Grund

Auf seiner Reise durch den Osten und Südosten hat der Ministerpräsident Turgut Özal auf der Fahrt von Diyarbakir nach Mardin die Fragen der Reporter beantwortet. Er sagte dabei, daß sie immer noch mit der Frage der

Amnestie beschäftigt seien. Aber man müsse sich gut überlegen, wen und wie man begnadigen wolle. Es gebe keinen Grund für eine große Amnestie.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Evren: Es gibt keine Folter, nur einzelne Vorfälle

Bei einer Untersuchungsreise durch Thrazien hat der Staatspräsident Kenan Evren in Kırklareli eine Rede an die Bevölkerung gehalten. Hierbei sagte er, daß von Folter keine Rede sein könne. Es gebe höchstens einzelne Vorfälle. Die Türkei befinde sich unter dem Druck anderer Länder. Dabei sei es aber ein Land, das seine eigenen Probleme lösen könne. Man habe eigene Kontrollorgane. Wenn eine Straftat begangen worden sei, werde man die Schuldigen finden und sie zur Verantwortung ziehen. Es gebe aber immer noch Stellen, die sich abmühten, die Türkei zu spalten und sie aus den Bündnissen herauszubekommen. Diese Sachen verfolge man aus der Nähe.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 14.07.1984

Die Tagesordnungspunkte für die neue Sitzung des Assoziierungskomitees Türkei-EG wurden festgelegt

Die Tagesordnungspunkte des Assoziierungskomitees Türkei-EG wurden festgelegt. Das Komitee hat die Aufgabe, die Beziehungen der EG zur Türkei, die nach dem 12. September auf Eis gelegt waren, wieder zu aktivieren.

Tercüman vom 15.07.1984

Die Franzosen werden in die Knie gezwungen

Wegen des armenischen Terrors stehen die türkisch-französischen Beziehungen seit Jahren kurz vor Abbruch. Um diese Beziehungen zu reaktivieren, verlangt die Özal-Regierung, daß die Franzosen den ersten Schritt machen. Dieser erste Schritt besteht darin, daß Frankreich seine pro-armenische Haltung aufgibt. Die zweite Bedingung, die die Türkei an gute Beziehungen knüpft, ist, daß Frankreich und vier andere Länder ihre Klage bei der europäischen Menschenrechtskommission gegen die Türkei zurückziehen.

Der Wunsch von Frankreich mit der Türkei wieder geordnete Beziehungen zu haben, wird damit begründet, daß dies kommerzielle Ziele habe. Sowohl türkische als auch ausländische Diplomaten weisen darauf hin, daß die Türkei ein großes Investitionspotential hat und von folgender Überlegung ausgegangen werden müsse: *„Die Handelsbeschränkungen, die die Türkei in den letzten Jahren gegen Frankreich zur Anwendung gebracht hat, machen sich jetzt bezahlt. Frankreich fand keinen Zugang zu Ausschreibungen wie Reaktor- und Flugzeugbau. Außerdem wurde die Einfuhr der französischen Waren in die Türkei stark reduziert. Deshalb üben französische Firmen auf ihre Regierung Druck aus.“*

Hürriyet vom 15.07.1984

Durch „Erpressung“ haben sie die Phantom-Fugzeuge gekriegt

Die USA haben beschlossen, daß die F-5-Flugzeuge,

die die Türkei aus Norwegen bekommen sollte, nun Griechenland bekommt. Damit hat der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreu mit seiner Politik von Drohungen gegenüber den USA erneut Erfolg gehabt. Die amerikanische Regierung hat Griechenland mitgeteilt, daß die 15 F-5-Flugzeuge, die von den Norwegern nicht gebraucht werden, an Griechenland verkauft werden.

Hürriyet vom 15.07.1984

„Solange der Agca-Prozeß dauert, geben wir Celenk nicht zurück“

Die Verhandlungen zwischen den türkischen und den bulgarischen Delegationen gingen heute morgen zu Ende. Den Vorsitz hatten Außenminister Vahit Halefoglu und sein bulgarischer Kollege Petar Mladenov. Sprecher des Außenministeriums teilten mit, daß bei den Gesprächen alle Punkte berührt wurden, die beide Länder betreffen. Dabei wiederholte die türkische Seite ihre Forderung, Bekir Celenk auszuliefern, der zur Zeit in einem Hotel interniert ist. Mladenov wiederholte jedoch seinerseits nur die schon bekannte Meinung der bulgarischen Seite: Sollte Sofia bereit sein, Celenk auszuliefern, so nur an die Türkei. Bulgarien möchte jedoch das Ende des Agca-Antonov-Prozesses in Rom abwarten.

Cumhuriyet vom 17.07.1984

Es wird nach Wegen gesucht, um die Klage bei der europäischen Menschenrechtskommission freundschaftlich zu beenden

Es wird nach Wegen und Mittel gesucht, um die Klage von 5 Europaratmitgliedern (Frankreich, Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland) bei der Menschenrechtskommission gegen die Türkei „freundschaftlich“ zum Schluß zu bringen.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, wird in letzter Zeit im Verhalten von Frankreich, des Hauptklägers bei der Menschenrechtskommission, eine gewisse Mäßigung beobachtet. Trotzdem konnten sich aber die 5 Klägerstaaten nicht zu einer einheitlichen Meinung durchringen, so daß die Prozedur abgebrochen und die Sache freundschaftlich geregelt werden kann.

Hürriyet vom 22.07.1984

Unsere Schulden zahlen wir durch Kreditaufnahme zurück

Es wird beobachtet, daß die Rückzahlung der Auslandsschulden und die Auslandskredite sich im Vergleich zu den Vorjahresmonaten beschleunigt haben. Die Kreditaufnahme beträgt im Zeitraum Januar- April 1,802 Milliarden Dollar. Im gleichen Zeitraum wurden Auslandsschulden in Höhe von 1,984 Milliarden Dollar abbezahlt. Dies ist ein Anstieg um 77,6% gegenüber dem Vorjahr.

Hürriyet vom 23.07.1984

Ecevit: „Ohne die Friedensoperation gäbe es keinen zyprischen Türken mehr“

Der ehemalige Vorsitzende der CHP, Bülent Ecevit, der während der Friedensoperation in Zypern Ministerpräsident war, erklärte bezüglich dieser Aktion gegenüber dem WDR: *„Ich wäre auch heute bereit, in Zypern die Friedensoperation zu starten. Hätte man die Operation im Jahre 1974 nicht unternommen, wäre die türkische Existenz in Zypern ausgelöscht gewesen.“*

Cumhuriyet vom 25.07.1984

Die US-Führung: Die F-5-Flugzeuge gehören nicht Iran, sondern der Türkei

Die US-Regierung erklärte, daß die 4 F-5-Flugzeuge, die im Rahmen der amerikanischen Militärhilfe an die Türkei geliefert werden sollen, nicht nach Iran gelangen werden. Der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums, John Hughes, teilte mit, daß sein Land seit Beginn des Krieges zwischen Iran und Irak an das Regime in Teheran weder Waffen noch Ersatzteile geliefert hat. Hughes meinte, daß die Flugzeuge gemäß dem Vertrag zur festgelegten Zeit an die Türkei geliefert werden.

Cumhuriyet vom 26.07.1984

Außenministerium: Die USA liefern von Zeit zu Zeit F-5-Flugzeuge

Das Außenministerium teilte mit, daß die 4 F-5-Flugzeuge, die die USA an die Türkei liefern wollen, nichts zu tun haben mit den Flugzeugen, über die zwischen der USA und Griechenland kürzlich eine Diskussion entbrannte.

Der stellvertretende Sprecher des Außenministeriums, Yalim Eralp, erklärte, daß die USA zur Versorgung der türkischen Luftwaffe von Zeit zu Zeit in kleinen Partien F-5-Flugzeuge in die Türkei schicken.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 18.07.1984

33 Gewerkschaften haben Tarifrecht bekommen

Das Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit hat die zweite Statistik über die Arbeitszweige veröffentlicht. Laut der Statistik haben in 26 Arbeitsbereichen 33 Einzelgewerkschaften die Hürde von 10% genommen und damit das Recht erworben, Tarifgespräche zu führen.

Cumhuriyet vom 18.07.1984

Das erste Gipfeltreffen hat nur ein zweites ergeben

Das Gipfeltreffen zwischen Türk-Is und der Regierung fand gestern statt. Nach dem Treffen erklärten Ministerpräsident Özal und Türk-Is-Chef Sevkett Yılmaz gemeinsam, daß sie ein zweites Treffen vereinbart hätten und im Lichte von neuen Informationen aus den Ministerien Verhandlungen geführt werden sollen. Es wurde mitgeteilt, daß auf einige Forderungen der Türk-Is hin ihnen erwidert wurde, daß ökonomische Schwierigkeiten bestehen. Ferner wurde sowohl von der Regierungs- als auch von der Gewerkschaftsseite festgestellt, daß der Vorschuß in Höhe von 3000 Lira nicht von den Löhnen abgezogen werden sollte.

Cumhuriyet vom 18.07.1984

Die Ausschreibung fürs Telefonnetz ging an ITT

Die größte Ausschreibung der Türkei fürs Telefonnetz ging offiziell an die ITT. Bei dem 350 Millionen Dollar Vertrag geht es darum, daß die ITT in der Türkei 100.000 Telefonzentralen baut und nach Digitalsystem 500.000 Telefonapparate produziert.

Cumhuriyet vom 18.07.1984

Nur 158.000 von 1,5 Millionen Arbeitslosen konnte eine Arbeitsstelle vermittelt werden

1983 haben sich 1,5 Millionen Arbeitslose ans Arbeitsamt gewandt. Nur 158.000 davon konnte eine Arbeitsstelle vermittelt werden. Die Arbeitslosen konzentrieren sich auf 3 Großstädte. Buchführungsexperten und Büroangestellte bilden den Großteil der Arbeitslosen. Fahrer nehmen den zweiten Platz ein.

Cumhuriyet vom 18.07.1984

Die schlimmste Phase bei der Überweisung der Gastarbeiterdevisen in den letzten 4 Jahren

Die Überweisung der Gastarbeiterdevisen erreichte im April ihren niedrigsten Stand in den letzten 4 Jahren. Nach unseren Informationen wurden im April durch die Vermittlung der Zentralbank und der Privatbanken 81,7 Millionen Dollar überwiesen.

Cumhuriyet vom 21.07.1984

Tarifabschluß in der Textilbranche

Die ersten Tarifverhandlungen in der Textilbranche sind mit Erfolg zu Ende gegangen. Der Tarifvertrag wurde von der Gewerkschaft Teksif und dem Textilarbeitgeberverband in Bursa ausgehandelt. Der Vertrag sieht für 2 Jahre einen Anstieg von 185% für die Löhne und der sozialen Leistungen vor.

Cumhuriyet vom 24.07.1984

Um die Arbeitnehmergesellschaften vor dem Ruin zu retten, wird ein Fonds eingerichtet

Der Industrie- und Handelsminister Cahit Aral erklärte, daß die Formel zur Rettung der Arbeitnehmergesellschaften gefunden sei und man beabsichtige, einen Fonds einzurichten. Aral teilte mit, daß der Fonds per Regierungsbeschluß eingerichtet wird und sie damit rechnen, daß beim Fonds annähernd 50 Milliarden Lira eingehen.

BRD

Hürriyet vom 13.07.1984

Man schoß auf die Kinder, die aus der Koranschule kamen

Man hat in Essen auf 6 türkische Kinder, die aus der Koranschule kamen, geschossen. Die Kinder waren 6-11 Jahre alt. Ein Kind wurde am Arm verletzt. Man konnte beobachten, daß aus einem Mercedes heraus mit einem Luftgewehr auf die Kinder geschossen wurde. Die am Arm verletzte 9jährige Cemile Gündüz wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Essener-Polizei hat zur Klärung des Falls eine Kommission gebildet. Es konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden, welche Personen in Mercedes saßen, aus dem heraus auf die Kinder geschossen wurde. Die Polizei hat die in der Stadt wohnenden Türken zur Hilfe in diesem Fall aufgerufen.

Hürriyet vom 14.07.1984

Man warf ihn ins Gefängnis, weil er sein Geld zurückhaben wollte

Ein Landsmann von uns, der zur Zeit in Hamburg in Untersuchungshaft sitzt, befindet sich seit 16 Tagen in Hungerstreik. Der Fremdarbeiter, dessen Unschuld durch 7 Zeugen bewiesen ist, heißt Zeynel Ulucan. Trotzdem weigert sich aber der Staatsanwalt strikt, ihn selbst gegen Kautions freizulassen. Deshalb trat Zeynel Ulucan vor 16 Tagen in Hungerstreik. Er sagt: "Sie sollen mich bis zur Gerichtsverhandlung freilassen. Ich werde meinen Hungerstreik fortsetzen, bis man mich freiläßt. Wenn ich sterbe, dann soll jeder die Ungerechtigkeit erfahren, die man mir angetan hat."

Hürriyet vom 14.07.1984

Ein Haus, in dem 32 Türken wohnen, wird abgerissen

Ein Hausbesitzer in Frankfurt läßt sein Haus, in dem 32 Türken leben, ohne Erlaubnis abreißen. Der Hausbesitzer sprach den Mietern keine Kündigung aus. Er ließ ohne Wissen der türkischen Familie, die im Erdgeschoß wohnt, ihre Küche und ihre Toilette abreißen. Außerdem ließ der Hausbestitzer ohne jede Mitteilung alle Türen im Haus auswechseln. Die Türken konnten durch ihren Anwalt erwirken, daß ihr Haus nicht weiter abgebaut wurde. Trotzdem kümmerte sich aber der Hausbesitzer nicht um das Verbot und baute weiter ab. Die Türken wandten sich ans Gericht. Die Türken wollen, daß die Staatsanwaltschaft schneller handelt und sie vor neuen Überraschungen des Hausbesitzers schützt.

Hürriyet vom 15.07.1984

Skandal !...

Die deutsche Polizei hat die internationalen Bestimmungen verletzt und den Besitzer von einem grünen Paß, Rahmi Özer, als reine Willkürmaßnahme inhaftiert und in eine Zelle geworfen. Außerdem hat die Polizei in den Paß ein "Zurück"-Stempel gesetzt.

Hürriyet vom 20.07.1984

Der Deutsche, der "dreckige Türken" schimpfte, wurde verurteilt

Ein 21 jähriger arbeitsloser Deutscher stieß ein 14 Jahre altes türkischen Kind mit seinem Fahrrad an und sagte: "Ihr dreckige Türken, was sucht ihr hier? Ihr gehört alle vergiftet..." Der Richter hat ihn wegen dieser Beleidigung zu einer Geldstrafe von 900 Mark verurteilt.

Hürriyet vom 21.07.1984

Schlechte Arbeitsbedingungen verhindern die endgültige Rückkehr in die Türkei

Mehmet Kazanci ist ein Facharbeiter in Gelsenkirchen und Vater von 5 Kindern. Er kam vor 15 Jahren nach Deutschland und hatte seine Vorbereitungen getroffen in die Türkei zurückzukehren. ER gab aber den Gedanken zur Rückkehr auf, nachdem er von türkischen Urlaubern gehört hatte, wie teuer es in der Türkei ist.

Hürriyet vom 24.07.1984

Der Türke, der das Opfer des "deutschen Spaßes" wurde, kehrte in seine Heimat zurück

Der Fremdarbeiter Mümin Cakir, der ein Opfer des "deutschen Spaßes" wurde, kam um 3.30 in der Türkei an. Mümin Cakir drangen Tränen aus den Augen, sobald er die türkische Fahne und die türkischen Soldaten erblickte. Er sagte: "Beinahe hätte ich aus Spaß mein Leben verloren. So einen Spaß kann man sonst nirgendwo auf der Welt sehen."

Mümin Cakir hatte 13 Jahre lang in einer Fabrik in der Nähe von Freising gearbeitet. Er mußte beinahe am Spaß von drei deutschen Arbeitern sterben. Die drei faschistisch orientierten Arbeiter lockten Mümin Cakir in eine Falle und legten ihm eine Schlinge um den Hals. Sie banden seine Hände auf dem Rücken und hängten ihn an der 5 Meter hohen Decke auf. Nach 8 Stunden konnte er von seinen Landsleuten gerettet werden, kurz bevor er aufhörte, zu atmen.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaß, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig